

Bundesministerium für Gesundheit
Prof. Dr. Karl Lauterbach
Mauerstr. 29
10117 Berlin

Für eine menschliche und gute ambulante medizinische Versorgung

Ort, Datum

Sehr geehrter Herr Prof. Dr. Lauterbach,

um die 73 Millionen gesetzlich Krankenversicherte gibt es in Deutschland; ich bin eine(r) von ihnen – und fühle mich, um es freundlich auszudrücken, verunsichert, wenn nicht gar geschädigt durch die aktuelle Politik.

Ich erlebe eine enorme Verschlechterung in der ambulanten wohnortnahen medizinischen Versorgung – und dies seit Jahren. Diese Entwicklung alarmiert und verärgert mich zutiefst. Deshalb wende ich mich heute an Sie mit der dringenden Bitte, die gesundheitspolitische Linie zu korrigieren.

Warum? Es dürfte Ihnen nicht neu sein, dass es für Patientinnen und Patienten immer schwieriger wird, zeitnahe Termine beim Hausarzt, vor allem aber bei Fachärzten und Fachärztinnen zu bekommen. Die Überlastung der Praxen hat in den letzten Jahren drastisch zugenommen. Schlimmer noch: Einige Praxen mussten bereits zeitweise schließen, weil kein medizinisches Fachpersonal mehr zur Verfügung stand oder steht.

Der bürokratische Aufwand für Ärzte scheint mittlerweile so hoch, dass ihre eigentliche Aufgabe, die bestmögliche Versorgung von Patienten, darunter leidet. Dabei lebt eine Arzt-Patientenbeziehung vor allem auch von Vertrauen und persönlicher Zuwendung: ins Gespräch kommen, einander zuhören, Zeit für Anamnese und Behandlung und nicht in erster Linie von immer mehr Zeit für Datenerfassung. Mehr Digitalisierung hat bisher keine Verbesserung gebracht – im Gegenteil.

Deshalb also lautet meine Forderung: Bitte setzen Sie sich dafür ein, dass Arztpraxen in Wohnortnähe erhalten bleiben. Setzen Sie sich ein für den Abbau der Bürokratie – und nicht zuletzt für eine faire Bezahlung der Leistungsträger.

Name

Unterschrift

Adresse